

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 95 (1969)  
**Heft:** 50

**Illustration:** [s.n.]  
**Autor:** Stauber, Jules

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Sie und Er-Cocktail

In einer kleinen Landgemeinde ist es Sitte, daß der Pfarrer nach der Trauung die junge Frau küßt. Einer jungen Dame aus einer andern Gemeinde ist das peinlich, und sie bit- tet den Bräutigam, dem Pfarrer zu sagen, daß er davon absehen solle. «Hast du es ihm gesagt?» fragt sie kurz vor der Trauung.

«Ja, mein Schatz», erwidert der Bräutigam. «Und der Pfarrer hat gesagt, daß er sich in diesem Fall mit der halben Taxe begnügt.»

\*

Die Braut erhält einen Liebesbrief von ihrem Bräutigam:

«Schatz, ich denke nur an dich, an dein natürlich gewelltes Haar, deine braungrauen Augen, deine leicht vorstehenden Backenknochen, die Narbe an deinem linken Handge- lenk, deine schöne Gestalt von ein Meter fünfundsechzig ...»

«Das ist aber ein merkwürdiger Liebesbrief», meint eine Freundin. «Was für einen Beruf hat denn dein Bräutigam?»

«Er ist bei der Polizei und muß die Beschreibung von Vermißten auf- setzen.»

\*

Der junge Mann möchte heiraten. Er schreibt seinem Vater und erhält folgende Antwort:

«Ich kann dir gar nicht sagen, wie glücklich ich darüber bin, daß du dich zur Heirat entschlossen hast. Du wirst erleben, daß die Ehe nichts als Glück und Segen bringt. Wenn ich deiner Mutter bei Tisch gegenüber sitze, dann spüre ich mit wahrem Stolz, wie wunderbar un- sere gemeinsamen Jahre gewesen sind. Heirate nur! Unseren Segen hast du. Es wird der schönste Tag unseres Lebens sein. Aufrichtig, Daddy ... P. S. Deine Mutter hat eben das Zimmer verlassen. Bleib ledig, du Idiot!»

\*

Die Pflegeschwester ist bereit, den Patienten zu heiraten. Sie er- scheint zur Trauung nicht in der Tracht, sondern in einem Kleid.

«Ist sie nicht reizend?» sagt der Bräutigam. «Zum ersten Mal sehe ich sie in einem Kleid!»

Und sie sagt zu einer Freundin: «Ist er nicht ein schöner Mann? Zum ersten Mal sehe ich ihn nicht im Pyjama!»

\*

«Endlich aus den Ferien zurück, Black», sagt der Chef. «Jetzt kön- nen Sie sich mit frischen Kräften an Ihre Arbeit machen.»

«Ja, aber ich möchte doch für über-

morgen den Tag frei erbitten. Ich heirate nämlich.»

«Warum haben Sie das nicht in den Ferien erledigt?»

«Ich wollte mir die Ferien doch nicht verderben.»

\*

Zwei Frauen vor einem Buchladen. Die eine: «Da ist ein Buch «Wie quäle ich meinen Mann?»»

Die andere: «Das brauche ich nicht. Ich habe mein eigenes System.»

\*

«Ich empfangе heute nachmittag keine Besuche», sagt der Chef. «Wenn die Leute behaupten, ihr Geschäft sei besonders wichtig, so erwidern Sie einfach: «Das sagen alle.»»

Nachmittags erscheint eine Dame und will den Chef sehen. Sie wird abgewiesen.

«Aber ich bin doch seine Frau!» erklärt sie.

Worauf die Sekretärin pflichtschul- digst erwidert: «Das sagen alle!»

\*

Die Frau ist furchtbar eifersüchtig. Ein Haar an dem Anzug des Man- nes, und die Szene ist da. Einmal findet sie kein Haar. Da bricht sie in Tränen aus: «Jetzt gehst du gar mit einem kahlen Frauenzimmer!»

\*

Der durchschnittliche Mann hat zweimal daran gedacht, auf und davon zu gehn. Einmal als Kind und einmal als Ehemann.

\*

Die Gattin beklagt sich: «John ist so vergeßlich. Wenn ich ihn aus- schicke, etwas zu besorgen, hat er es schon vor dem Haus vergessen. Jetzt sollte er Zitronen holen, aber ich könnte wetten, daß er ohne die Zitronen zurückkommt.»

Und schon erscheint John.

«Ihr werdet nie erraten, was mir zugestoßen ist! Ich bin einem alten Verrückten auf der Straße begeg- net, und seht her, was er mir ge- geben hat!»

Er schwenkt einen dicken Stoß Hundertdollarnoten.

«Sehen Sie?» sagt die Gattin. «Die Zitronen hat er natürlich verges- sen!»

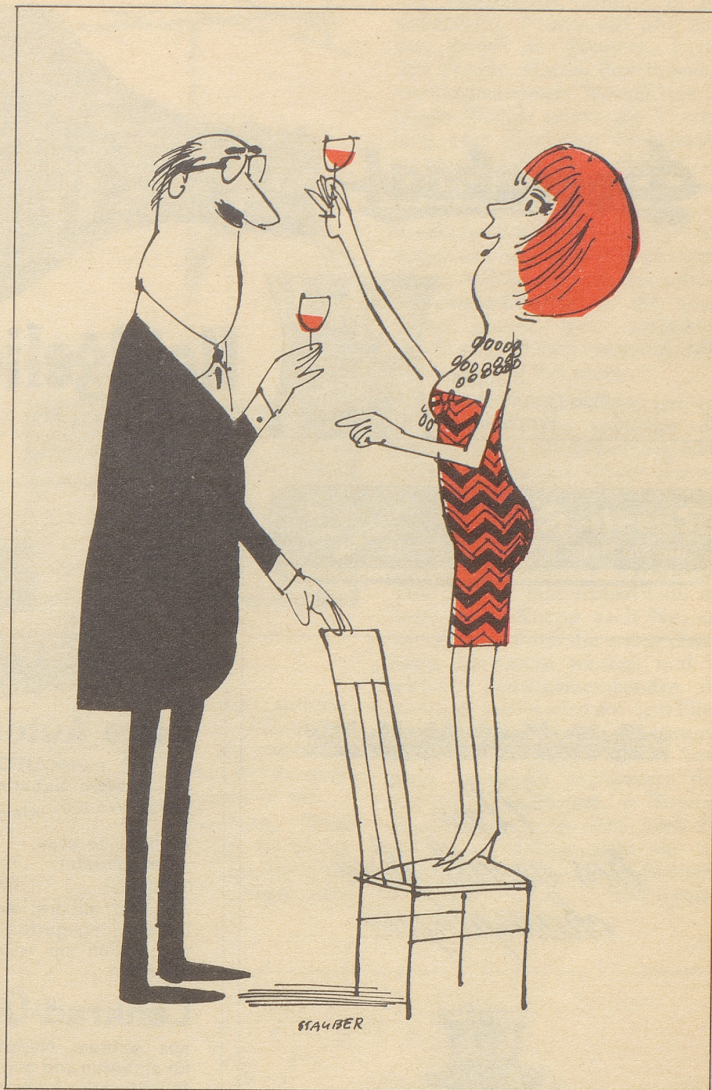
\*

Die Haremsdamen sitzen auf schwellenden Kissen und lassen ein Rad drehen, auf dem ihre Namen verzeichnet sind. Als es stehn bleibt, rufen sie: «Schon wieder Margiana! Zum dritten Mal hin- tereinander! Arme Margiana!»

Margiana erhebt sich schwerfällig und verschwindet mit hängendem Kopf zwischen den Falten des kost- baren Vorhangs.

«Sie tut mir schrecklich leid», meint Fatima. «Dreimal in einer Woche ist sie jetzt daran, das Geschirr zu waschen!»

mitgeteilt von n. o. s.



### Unser verblichener Führer

Ich hegte früh schon Zweifel, heute glaube ich sogar Daß er kein guter Hirte und Erlöser Deutschlands war, Denn hätte man ihn wirklich einst zu Höherem geboren So hätten meine Eltern wohl nicht alles Geld verloren.

*Elsa von Grindelstein*